

Kongress Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft Constructing Our Future. Planen, Bauen. Leben. Arbeiten.

Dienstag, 27.07.2021, 14:00 Uhr, online

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Münchener Saal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Thematische Einführung und Begrüßung

Wolfram Hatz

Vorsitzender des Zukunftsrats der Bayerischen Wirtschaft

Präsident vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Mitglieder des Zukunftsrats,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus den
Präsidien und Vorständen von bayme vbm und
vbw,

liebe Mitglieder des Ehrensenats,
sehr geehrte Abgeordnete aus dem Deutschen
Bundestag und dem Bayerischen Landtag,

sehr geehrte Mitglieder des
Diplomatischen Corps,

sehr geehrte Vertreter aus Wissenschaft und
Wirtschaft,

meine Damen und Herren!

Herzlich willkommen zum diesjährigen Kongress
des Zukunftsrats der Bayerischen Wirtschaft –
auch dieses Jahr wieder als großer Online-
Kongress. Ich freue mich sehr über Ihre
Teilnahme!

An meiner Seite sehen Sie heute hier ein neues Gesicht. Gemeinsam mit mir hat der Präsident der TU München Professor Hofmann im Januar den Vorsitz des Zukunftsrates übernommen.

Herr Professor Hofmann, der nach mir einige Worte an Sie richten wird, hat auch in diesem Amt die Nachfolge von Professor Wolfgang Herrmann angetreten. Auch dies ist Ausdruck der engen Verbundenheit und Zusammenarbeit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft mit der Technischen Universität München, die wir weiter pflegen und vertiefen werden.

Herzlichen Dank, lieber Herr Prof. Hofmann, dass Sie keinen Moment gezögert haben, auch den Vorsitz im Zukunftsrat zu übernehmen!

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, unseren beiden Vorgängern Prof. Wolfgang Herrmann und Alfred Gaffal für Ihre herausragende Arbeit zu danken. Der Zukunftsrat hat sich in den sieben Jahren seines

Bestehens zu einer allseits anerkannten Institution in Bayern entwickelt. Das ist zu weiten Teilen deren Verdienst, und dafür verdienen sie höchsten Respekt.

Meine Damen und Herrn,

wie Sie wahrscheinlich wissen, versteht sich der Zukunftsrat als Impulsgeber für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Technologie- und Innovationsstandorts Bayern.

Er analysiert die großen technologischen Trends, die Bayern und Deutschland in den nächsten fünf bis zehn Jahren prägen.

Und er zeigt auf, welche Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und auch Gesellschaft erforderlich sind, um Innovationen zu fördern und in Wertschöpfung am Standort Bayern zu erzielen.

Nachdem wir uns im vorigen Jahr intensiv mit dem Klimaschutz beschäftigt haben, lautet

unser diesjähriges Schwerpunktthema:
*Constructing Our Future. Planen, Bauen. Leben.
Arbeiten.*

Wir haben uns damit ein Thema ausgewählt,
das jeden und jede von uns betrifft. Auch
deshalb ist es so spannend.

Wir besetzen ein Feld, in dem viele Mega-
Trends und große Themen unserer Zeit
zusammenlaufen:

Die **Nachhaltigkeit**, weil unsere alten und neuen
Bauten vor allem klimafreundlicher und
veränderten Klimabedingungen angepasst
werden müssen.

Die **Ressourceneffizienz**, weil es am Bau auch
angesichts knapper werdender Rohstoffe immer
mehr auf ein sinnvolles Recycling und die
Wiederverwertung von Baustoffen ankommt.
Auch die Flächen sind knapp. Gleichzeitig
wächst die Nachfrage nach Wohnraum, und
Betriebe brauchen Raum für Erweiterungen.

Die **Digitalisierung**, weil wir nur mit ihrer Hilfe und ihrer konsequenten Anwendung ökonomisch und zugleich ökologisch bauen können.

Der **demografische Wandel**, weil wir in einer alternden Gesellschaft anders planen, bauen und umbauen müssen.

Und schließlich der **Fachkräftemangel**, weil bei einem steigenden Bau- und Sanierungsbedarf qualifizierte Mitarbeiter dringend benötigt werden.

Auch die **Pandemie und ihre Folgen** spiegeln sich in unserem Thema wider. Corona hat uns gezeigt, dass sich die Ansprüche an Arbeit und Mobilität und damit auch an unsere Bauten und unsere Infrastrukturen in kurzer Zeit massiv verändern können.

All diese Themen betreffen auch den **ländlichen Raum**, den wir lebenswert erhalten müssen.

Das gilt für schrumpfende Regionen ebenso wie

das angesichts der zunehmenden „Stadtflucht“
wachsende Umland der großen Städte. Auch
hier muss Wohnen bezahlbar bleiben und der
Erwerb von Wohneigentum für breite
Bevölkerungsschichten weiterhin möglich sein.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: Bei unserem diesjährigen
Schwerpunktthema kommt ungewöhnlich viel
zusammen, und deshalb ist unser Thema auch
außerordentlich komplex.

Der Zukunftsrat hat diese Herausforderung
angenommen. Als Grundlage unserer Arbeit hat
die vbw eine Studie zum Planen und Bauen
beauftragt. Aus den Diskussionen bei der
Erstellung sind eine Fülle von
Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft,
Wissenschaft und Gesellschaft entstanden.

Ich will die Ergebnisse, die wir anschließend
ausführlich vorstellen und diskutieren werden,
nicht vorwegnehmen. Stattdessen möchte ich

ein paar grundsätzliche Bemerkungen zum Thema Planen und Bauen in der heutigen Zeit machen.

Bauen heißt: Bleibendes für die Zukunft schaffen. Insofern ist das Thema wie geschaffen für ein Gremium mit dem Namen Zukunftsrat. Wir haben es aber eben in dem Einspieler-Film gesehen und gehört: Das Gros unserer Bauwerke ist nicht neu oder im Bau, sondern mehr als 30 Jahre alt. Unsere vorhandenen Bauten stehen also für eine Zukunft, wie man sie in der Vergangenheit gesehen hat.

Unsere Aufgabe ist es deshalb zuallererst, den Gebäudebestand von heute an die Anforderungen von morgen und übermorgen anzupassen.

Voraussetzung dafür ist, dass wir mehr über unsere Bestandsgebäude wissen. Wir müssen uns ein möglichst komplettes Bild unserer gebauten Umwelt verschaffen, wenn wir die

notwendigen Verbesserungen auch hinbekommen wollen.

Wir brauchen daher eine Datenbank für ein umfassendes digitales Abbild unserer Bauwerke über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Denn nur wenn wir wissen, wie der jeweilige Bauzustand und die Bausubstanz sind, können wir auch konkret damit planen.

Mein zweiter Gedanke: Wenn wir Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit beim Bauen in Einklang bringen wollen, ist der Schlüssel dafür Technologie.

Wir brauchen die neuesten Technologien für den Klimaschutz und die Klimaanpassung unserer Gebäude – es gibt faszinierende Möglichkeiten dazu.

Wir brauchen Technologie für die industrielle Produktion von standardisierten Bauteilen, die das Bauen ökologischer und zugleich kostengünstiger machen.

Es muss uns gelingen, dass auch die ganz kleinen Betriebe an den neuen technologischen Entwicklungen teilhaben und sie einsetzen. Und wir müssen Kooperationen fördern, damit wir diese Lösungen exportieren und so auch einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten.

Ich möchte an dieser Stelle auch einen Wunsch äußern: Speziell, was den Klimaschutz angeht, sollte der Staat beim Bauen seiner Vorbildfunktion gerecht werden. Die öffentliche Hand muss an ihren Gebäuden zeigen, was technologisch möglich ist. Wir brauchen diese Leuchttürme, wenn beim Sanieren und Bauen den richtigen Kurs einschlagen wollen.

Meine Damen und Herren,

ich will es bei diesen wenigen Bemerkungen bewenden lassen. Wir werden ja gleich diese und viele andere Aspekte unseres Schwerpunktthemas intensiv beleuchten.

Es bleibt mir an dieser Stelle, danke zu sagen für eine arbeitsintensive Zeit. Ich danke allen Mitgliedern des Zukunftsrates herzlich dafür, dass sie sich bei diesem wichtigen Thema so intensiv eingebracht und engagiert haben. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Ganz besonders möchte ich unserem Co-Vorsitzenden Professor Hofmann danken, der uns mit seinem wissenschaftlichen Sachverstand ein kluger Rat- und Inputgeber war.

Lieber Herr Professor Hofmann, Sie haben das Wort!